

8. Stockholm, 24. Febr. (Ab.) Die persische Regierung gibt offiziell bekannt: Der Gesandte der Vereinigten Staaten überreichte dem persischen Premierminister eine Aufforderung des Präsidenten Wilson, den Maßnahmen der Vereinigten Staaten gegen Deutschland zu folgen und die diplomatischen Beziehungen mit den Ländern abubrechen, welche die neutralen Mächte provozieren. Der Gesandte fügte hinzu, daß Persien, wenn es der Wilsonschen Friedensinitiative folge, sich auch dessen Schritt, dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland, anschließen müsse. Die persische Regierung antwortete, sie müsse nach allen Richtungen hin die amerikanische Anregung prüfen, da Persien wünsche, bis zum Ende des Krieges strenge Neutralität zu wahren. Trotz zahlreicher Kränkungen durch kriegsführende Mächte wolle Persien den kriegerischen Verbindungen fernbleiben. Aus diesen Gründen hat der Gesandte der Vereinigten Staaten, obwohl bereits mehrere Tage seit Überreichung der Note vergangen seien, keine weitere Antwort erhalten. Der Berichtstatter der Telegraphen-

Agentur fügt dieser Meldung hinzu, eine weitere Antwort werde nicht erfolgen. Die persische Regierung wünsche zwar in einem guten Verhältnis zu England und Russland zu stehen, müsse aber der einflussreichen öffentlichen Meinung folgen, welche die meisterhaft geleitete Politik des Anschlusses an die türkische und deutsche Politik fordert.

Die gleiche Niederlage erlitt Wilson bei der siamesischen Regierung, an welche er sich ebenfalls nach Abweisung bei den europäischen Staaten wandte. Siam wünsche zwar einen noch formelleren Protest, begnüge sich aber.

Englische Anerkennung der deutschen Überlegenheit im Luftkrieg.

Die „Sunday Times“ vom 14. Januar bringt einen Aufsatz von G. G. Grey über den Luftkrieg, dem wir folgende Stellen entnehmen: „Im vergangenen November wurde mit ziemlicher Bestimmtheit festgestellt, daß die Deutschen schon mindestens drei verschiedene Flugzeugtypen besaßen, die tatsächlich schneller und außerdem befähigt waren, höher zu steigen als irgendein Flugzeug bei der englischen Armee in Frankreich.“

Die Moral der deutschen Flieger ist außerordentlich gestiegen. Natürlich muß es für den Führer eine Veruhigung sein, zu wissen, daß seine Maschine schnell genug ist, um seinem Gegner einfach fortzuziehen zu können, wenn die eigene Munition zu Ende gegangen oder eine Landestörung eingetreten ist. Auch muß es den Mut des deutschen Fliegers heben, zu wissen, daß er immer höher steigen kann als sein Gegner und auf diesen herunterfeuern kann. Denn dies hat die Bedeutung, daß er den Feind angreifen kann, wann und wo er will.

Wang kürzlich hörte ich von einem britischen Kampfflieger auf Patrouille, daß nach seinem Aufstieg vom Flugplatz zufällig auf einen neuen deutschen Albatros-Fliegersieher, der ruhig 5 oder 6 Meilen hinter den britischen Linien dauernd seine Kreise zog und anscheinend die Truppenbewegungen beobachtete. Die britische Patrouille, die aus 6 oder 7 Maschinen bestand, flog über ihn, da er zum Zweck der Beobachtung ziemlich tief gegangen war, und ließ dann herunter, um ihn von allen Seiten anzugreifen. Sobald der deutsche Führer die englischen Flugzeuge bemerkte, vergrößerte er seine Schnelligkeit und flog im Kreise, wobei er nach einer Öffnung im Ring seiner Feinde suchte. Nachdem er verschiedenen englischen Flugzeugen ausgewichen war und dabei herausfand, daß er von seinen eigenen Linien abgeschnitten war, machte er einen furchtbaren Sturzflug. Er flog so schnell, daß die englischen Maschinen ihm nicht folgen konnten; in einiger Entfernung traf er auf ein anderes englisches Flugzeug, das einer zweiten Patrouillengruppe angehörte. Dieses englische Flugzeug kam ihm entgegen, um ihn anzugreifen. Zu dieser Zeit war der Deutsche seinen eigenen Linien ziemlich nahe; er steuerte in direkter Linie auf diese zu, um der anderen Patrouille keine Gelegenheit zu bieten, ihn abzuschnitten. Aber er mußte ganz nahe an seinem neuen Feinde vorbei. Wer von unten dem Kampfe zusah, beobachtete, daß der Deutsche der englischen Maschine genau so geschickt auswich, wie man beim Fußballspiel an einem Gegner vorbeizukommen sucht. Als er über die deutschen Linien gekommen war, zog er das Höhensteuer und schoß wie eine Rakete nach oben. Der Führer der letzten englischen Maschine erzählt, der Deutsche habe ihn geradezu ausgelacht, als er so nahe an ihm vorbeiflog. Natürlich ist es für den englischen Flieger enttäuschend, wenn er seine Beute auf solche Weise verlieren muß.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Russen auf den Alandsinseln.

Die Russen haben sich nicht damit begnügt, die Alandsinseln, die ihnen die Möglichkeit eines ständigen Bedrohungs Schwedens und Beherrschung des baltischen Meerbusens geben, entgegen den ihnen auferlegten internationalen Vereinbarungen zu besetzen. Sie üben auch, wie eine Persönlichkeit, der es gelang, von den Alandsinseln über Finnland nach Schweden zu kommen, in „Stockholms Dagblad“ berichtet, auf den Alandsinseln eine Schreckensherrschaft

aus, deren letzter Gedanke zu sein scheint, auf diesen für Rußlands Ostfrontstellung so wichtigen Eilanden die finnisch-schwedische Bevölkerung möglichst zu unterdrücken, um so Platz für gründliche Russifizierung zu schaffen. In dem Bericht heißt es u. a.: „Auf Aland ist die Russenherrschaft noch schlimmer als auf dem finnischen Festland. Morde und Plünderungen gehören zur Tagesordnung. Man zieht bis ins Unendliche. Am schlimmsten ist es in der Beziehung auf dem flochen Lande. Alle Ausländer wünschen, daß der Krieg bald zu Ende sein möge. Aland würde sonst gänzlich verwüstet werden.“

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 24. Febr. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 24. Februar, mittags:

Von allen drei Kriegsschauplätzen keine besondere Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Söfer, Feldmarschalleutnant.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 23. Febr. Amtlicher Tagesbericht vom 23. Februar:

Telegraph: Austausch von Artillerie- und Infanterie-Feuer.

Kaufassistent: An der ganzen Front schwaches Artillerie-Feuer. Ein Angriffsbefehl einer fernschüssigen Erfindungsabteilung gegen einen einzelnen Punkt scheiterte. Ein feindliches Torpedoboot, das gegen unsere Truppen das Feuer eröffnete, zog sich infolge eines Volltreffers unserer Artillerie zurück.

Deutsches Reich.

Obstruktion im Fideikommissgesetz-Ausschuß.

L. Berlin, 24. Febr. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Fideikommiss-Ausschuß des Abgeordnetenhauses trat Freitagabend zusammen. Ihrer Ankündigung gemäß waren die Nationalliberalen und die Volksparteier nicht erschienen, mit Ausnahme des Abgeordneten Justizrat Waldstein. Dieser erklärte, daß er sich in seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses zum Erscheinen für verpflichtet erachtet habe, eine Teilnahme an den Verhandlungen aber ablehne. Die Freikonservativen beantragten Ausgliederung der Sitzung, weil die meisten ihrer Mitglieder verhindert waren, zu erscheinen. Der Ausschluß beschloß mit 11 gegen 5 Stimmen, die Sitzung aussetzen. Etwa 5 von den konservativen Mitgliedern fehlten bei der Abstimmung. Nächste Sitzung Dienstag.

„Das innere Deutschland nach dem Krieg.“

In der Friedensbotschaft des Präsidenten Wilson findet sich ein sehr vernünftiger Satz: daß es für Nationen und ihre Regierungsart keinerlei Gleichheit geben kann, die nicht in der gewöhnlichen, friedlichen, gesetzmäßigen Entwicklung der Völker selbst erworben sei. Darin liegt eine Zurückweisung der anmaßenden Ententeforderung, keinen Frieden zu schließen, bevor nicht in Deutschland der herrschende Geist, der „Militarismus“, zerstört sei. Es gibt kein Land, das sich durch einen Erziehungskrieg zur Demokratie oder Reaktion zwingen ließe; die Sansculotten der großen Revolution widerstanden bei Völm der Strafexpedition der Mittelmächte; Druck von außen ist das sicherste Mittel, eine innere Entwicklung aufzuhalten. Die deutsche Neuorientierung, die preussische Wahlreform v. B. wurde von jenen, die sie fordern, freiwillig zurückgestellt bis nach dem Frieden. Was wir selbst von westlichen Regierungsformen bei uns einführen wollen, wird aufgehalten gerade von jenen, die uns gewalttätig beizubringen wollen.

Damit wollte er aus dem Zimmer eilen, begann sich aber wieder, stellte sich neben die Foyer und stieß ihn vertraulich an.

„Ein Wort im Vertrauen“, wisperte er verflohen. „Wir ist's darum zu tun daß mein Kind wirklich glücklich wird, versteht Ihr mich. Darum laßt mir, wenn es Euch auch hart ankommen sollte, den Ranchejohn hübsch in Ruhe. Ja, ja, ich spreche im Ernst“, betonte er eindringlich, als der andere wie zu einem guten Witz laut auflacht. „Sie ist mit ihm noch nicht unten durch — und wenn Ihr nicht nur über Stierkräfte, sondern zugleich auch über einen brauchbaren Lappen Menschenhirn verfügt, so gießt nicht unnötig Öl ins Feuer — wenigstens, so lange Kate von dabei ist“, fügte er mit einer wahren Koboldsmiene hinzu. „Was Ihr hinter ihrem Rücken mit dem Rassen anfangt, ist schließlich Eure Sache. Wahrhaftig“ er ließ abfällig die heuchlerische Miene fallen, und in seinen grünen Augen begann es tüdich zu wetterleuchten — „mein Herzenswunsch wäre es, daß es ihm einmal jemand gehörig besorgen würde, etwa so ein Mann von Eurer Handschuhnummer. Der Rarl hat mir meiner Tochter Herz entfremdet. Nicht für möglich gehalten hätte ich es, daß sie noch immer wie eine Klette an ihm hängt und Euch heute abend den Abschied gegeben hätte, wenn nicht ich —“

Er unterbrach sich wie erschrocken, als er in das wintvergerzte Gesicht Goliaths sah.

„Da hätte ich mich glücklich verplappert“, räunte er scheinbar zerknirsch ein. „Davon solltet Ihr eigentlich kein Sterbenswortchen erfahren — seid so gut und verflücht mich nicht bei Kate von. Und noch eins, Rarl“, flücherte er, „habt Ihr das Model auch nur halbwegs so lieb, wie Ihr vorgebt — und ich glaube es beinahe — dann macht ihr das Vergessen auf jenen Rassen nicht nur leicht, sondern — lehrt sie es gründlich — häßlich. Für einen verhaßten Liebhaber haben die Weiber in der

Die lebhaft sich auch die jetzt auf die deutschen staatlichen Überlieferungen, an den „Oberrichtsstaat“ gebundenen Liberalen mit dieser Neuorientierung beschäftigen, zeigt ein Buch: „Das innere Deutschland nach dem Kriege“ von Dr. Erich Everth (Verlag Eugen Diederichs-Zena), das die vielgestaltigen Fragen, bei denen die Neuorientierungen anknüpfen muß, in übersichtlicher, ruhiger Erwägung und auf Grund tüchtigster innen- und außenpolitischer Wissenschaft, doch ohne trocknen pädagogischen Ton vorüberziehen läßt. Es handelt sich nicht um müßige Spekulationen eines Heimkriegers; von Everth sind die Betrachtungen eines Kriegsteilnehmers. „Von der Seele des Soldaten im Felde“ bekannt geworden; man kann dem Verfasser das Recht nicht aberkennen daß er zugleich im Namen jener spricht, die nach dem Kriege das gewichtigste Wort in deutscher Politik sprechen werden. Er sagt es auch laut: „Die aus dem Felde Zurückkehrenden sind unsere Hoffnung. Wir danken ihnen nicht bloß, sondern erwarten auch noch viel von ihnen. Das Heer wird als Stätte des größten Erlebnisses so vieler Deutschen und als notwendige Waffe für die fernere Zukunft in dieser Zukunft einen fühlbaren Einfluß entwickeln; die Erinnerung an seine höchste Form wird, in den Geistern der Menschen, vielfach unbemerkt, Begleiter sein auf dem Wege auch zu neuen politischen Zielen.“ Gegen den Geist dieser Waffe, der wir den Bestand des Vaterlandes schulden, wird es keinen Parteien- oder Klassenprotest geben. Von Kriegszustand, Burgfrieden und Zensur, meint Everth, wird man zur Einsicht gelangen, wie vereinbar überhaupt allerlei Bedürfnisse des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens sind, die man bisher allzusehr im Widerstreit miteinander sah.“

Es ist hier und da gesagt worden, daß man in Berlin die Vorbereitungen zur Neuorientierung zu ausschließlich vom preussischen Gesichtspunkte sehe. Auch dies Buch ist preussisch geschrieben; es sieht in der Wahlreform des preussischen Landtags den Bräutigam für die Verbesserungen in allen bundesstaatlichen Vertretungen. geht nicht bis zum letzten Ende der Wünsche und Befürchtungen wenn aus einem durch allgemein gleichen Wahlrecht entstandenen Landtag sozulegen ein großer Reichstaatsrat würde, dessen Doppelanwendung sich ebenso wie die ähnlich umgestalteter Einzelparlamente in den nichtpreussischen Bundesstaaten erweisen würde. Erfreulich ist aber, daß über der preussischen Beurteilung nicht verkannt wird, daß die Neugestaltung nach dem Kriege, wenn sie höchsten Sinn haben soll, vor allem die Reichsbildung selbst betreffen muß. „Ein gerechteres Wahlrecht“, sagt Everth, „bedeutet noch nicht vermehrte Befugnisse des Parlaments. Der deutsche Reichstag mit dem gleichen Wahlrecht hat beträchtlich geringere Vollmachten als die englische Volksvertretung, die nach einem weniger allgemeinen Wahlrecht gewählt wird. Aber die Masse des Volkes besitzt bei weitgehendem Wahlrecht und verhältnismäßig beschränkter Macht des Parlaments mehr politische Rechte und Mitwirkung als in umgekehrten Verhältnissen.“ Ein Übergang zu „westlichen“ Normen erwartet der Verfasser nicht. Er führt zum Rabe unseres Beamtenstaates den Schweizer Historiker Baechzold an, der schrieb: „Mag der einzelne Deutsche formell weniger Einfluß haben auf die Staatsentscheidungen als der einzelne Schweizer oder Franzose, auf eins kann er sich doch verlassen: mit dem, was er seinem Lande opfert (an Steuern um), arbeitet sein Staat mit einer beispiellosen Zuverlässigkeit und Sauberkeit. Ich zweifle, ob es einen Staat der Welt gibt, in dem die Leistungen der einzelnen Staatsbürger wirklich so voll in die dafür bestimmten staatlichen Zwecke eingehen. Die Inzucht unseres Beamtenkorps will Everth zwar abgestellt haben, verwirft mit Recht darauf, daß in diesem Kriege außer Industriellen, Finanzleuten, Kaufmännern viele frische Elemente, Generalstabsoffiziere, auf Verwundungsposten berufen wurden und über die

Regel wenig übrig. Sie halten es mit dem Sieger, häßlich!“

„Ich will es ihm schon besorgen“, bemerkt sich Goliath um dessen Mundwinkel es unheimlich verführerisch zuckte. „Und Eure Kate will ich mich lieben lehren, aber auf meine Art, Wilson. Weiber sind von Fleisch und Blut wie wir auch, man muß ihnen seine Überlegenheit zeigen, so daß sie ein süßer Schauer durchzittert. Soho, laßt Kate von nur erst mein Weib sein, dann soll sie zahm werden und froh sein, mich lieben zu dürfen!“

Er unterbrach sich, als sich die Tür öffnete und Kate von im hellen Langkleide wieder zum Vorschein kam.

„Zum Anbeißen siehst du aus, Mädchen — aber nun komm! Unten im Tanzsaal gibt es ohnehin schon keinen Platz mehr! ... Lustig und vergnügt wollen wir heute nacht sein und die Grillen und Sorgen zum Ruckel schiden!“

„Aber Ihr haltet Euer Verbrechen, Dad?“ flüchelte sie noch einmal vor dem Verlassen des Hauses.

Aber Goliath hörte nicht länger auf sie.

„Komm, Mädchen, komm mit, mich juckt es in den Fingern, dich im Tanzsaal herumzuschwenken — und einen gewissen Neuling damit zu ärgern! Soho!“

Als sie das Haus verließen, flammte grell eine Blügarbe nieder und naher Donner krachte hinterdrein. Erschauernd zuckte Kate von zusammen und wollte ins Haus zurück. Doch Goliath hielt sie fest und lachte.

Nach Wilson macht den Beschluß. Er sicherte feilenvergnügt vor sich hin, wie einer, der seine Sache besonders gut zu machen glaubt.

Als ein neuer Wetterstich zur Erde niederflamnte und der Donnerlärm hinterher krachte, nickte er höhnisch zum nachtschwarzen Firmament.

„Rimm das Maul nicht gar zu voll, alter Freund. Wenn ich richtig berichtet bin, so bleibt es heute Nacht nicht bei einem himmlischen Donnerwetter — und vielleicht schlägt es auch ein! Häßlich!“ Fortsetzung folgt.

(43. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Tunnelbauer.

Roman von Otto Hecker.

Ihre Worte verscheuchten das töpferische Siegerlächeln nicht von seinen Lippen. Mit plumper Bärtlichkeit streichelte er ihre Wangen.

„Wenn dein lieber Freund mir nicht in den Weg kommt und auf die Bühnenrängen tritt, dann passiert nichts, darüber magst du beruhigt sein“, versicherte er und blies dabei pösig die Waden auf.

Kate von gab weitere Versuche, eine Sinnesänderung bei ihm herbeizuführen, auf. Als sie aus dem Zimmer eilte, wohnten Angst und Reue in ihrem Betzen.

Goliath sah ihr nach, bis sich die Tür hinter ihr geschlossen hatte, und sein Siegerlächeln wurde immer lästerner und grausamer. Dann wandte er sich gutgemeint an Wilson.

„Nun, was macht Ihr denn da? Ihr werdet doch kein Schießfein zu Euch stehen, eh?“

„Doch — doch, das tue ich immer“, entgegnete der andere, ohne sich in der Beschäftigung eines von ihm aus der Kommodenschublade genommenen Revolvers stören zu lassen.

Goliath nahm sie ihm aus der Hand und betrachtete sie eingehend. Nun gab er sie mit geringfügigem Lächeln zurück.

„Ich habe so ein Ding noch nie in der Tasche getragen“, äußerte er selbstgefällig, „mir sind meine Häute genug. In Kalifornien bin ich schon mit manchem Revolverhelden fertig geworden!“

„Ja, wer Eure Kräfte hätte, Goliath!“ Wilson maß ihn unter merkwürdigen Richern mit flackerndem Blick von Kopf bis zu Füßen. „Aber selbst Euch bündigt so ein winziges Stück Blei, wenn es in den richtigen Teil Eurer Anatomie gefeuert wird. Häßlich. — Aber wo bleibt nur Kate von?“ unterbrach er sich ungeduldig.



An den Folgen einer Blutvergiftung starb am 22. Februar d. J. in einem Lazarett in Karlsruhe nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Otto Richter,

Landsm. im Ers.-Landw.-Batt. 109, 2. Komp.

Wiesbaden, den 24. Februar 1917.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Louise Richter.

Die Beerdigung findet in aller Stille auf dem hiesigen Südfriedhof statt. Blumen und Beileidsbesuche im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

203



In der Nacht zum 22. Februar d. J. erlag seinen schweren Leiden in Karlsruhe unser geehrter Mitarbeiter

Herr Otto Richter

Disponent der Buchdruck-Abteilung,

3. Jt. Landsm. im Ers.-Landwehr-Batt. 109, 2. Komp.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen langjährigen, tüchtigen Beamten. Kennnisreich und pflichttreu hat er sich in unserem Kreise dauernd ein ehrendes Gedenken gesichert.

Wiesbaden, den 24. Februar 1917.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Heute nacht entschlief nach kurzer Krankheit im faßt vollendeten 79. Lebensjahr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Rechnungsrevisor a. D.

Rechnungsrat Hermann Meyer.

Wiesbaden und Frankfurt a. M., den 24. Februar 1917.

Hermann Meyer Ww., Em'lie, geb. Melsbach,
Eisenbahn-Obersekretär Hermann Meyer und Anna Meyer, geb. Kuhn,
Landessekretär Wilhelm Meyer und Lotte Meyer, geb. Stellmacher,
Em'lie Meyer,
sowie 2 Enkel.

Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt.
Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft infolge eines Herzschlags unser lieber, unvergesslicher Vater

Herr Albert Schneider

Rittmeister d. L., Veteran von 70—71

im Alter von 67 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die trauernden Kinder:

Erich Schneider, Dipl.-Ing.
Hedwig Schneider
Elisabeth Schneider.

Wiesbaden, den 24. Februar 1917.
Tannusstrasse 11.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet auf dem Südfriedhof am Dienstag, den 27. Februar, 12 Uhr mittags, statt.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma
stets in großer Vielseitigkeit
auf Lager.
Bestellungen werden sofort erledigt

S. GUTTMANN

Telefon 6365

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Mann, unseren treuversorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Philipp Hardt, Tünder,

nach kurzem Krankenlager im Alter von 69 Jahren zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Hardt, geb. Fink,
Robert Hardt u. Familie,
Carl Hardt, 3. Jt. einberufen,
Rath. Stahl, geb. Hardt, u. Familie.

Wiesbaden (Helmstr. 2), den 23. Febr. 1917.

Die Beerdigung findet Montag, den 26. Febr., nachmittags 2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Am Freitag morgen 6 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager, wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Andreas Pöth

im 82. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Geschwister Pöth.

Wiesbaden (Göbenstraße 5), den 24. Februar 1917.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Hierdurch geben wir allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute, treuversorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Anna Heuß,

geb. Munsch,

heute früh nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Heuß.

Wiesbaden, den 24. Februar 1917.

Jahnstraße 38

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. d. Mts., nachmittags 3.45 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am Samstag früh 3 1/2 Uhr verschied nach langem, schwerem Krankenlager unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante,

Frau Johannette Weiland,

geb. Wintermeyer,

im 79. Lebensjahre.

Wiesbaden, Mainz, Chicago.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, vormittags 10 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen Allen unseren

innigen Dank.

Familie Reiningen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1917.

Die Frühjahrs-Neuheiten

sind eingetroffen und meine Läger reichhaltig sortiert.

S. Guttman

Wiesbaden. Das Spezialhaus für Damenkonfektion u. Kleiderstoffe, Langgasse 1-3.

Spies'sche

10klassige Höhere Mädchenschule,
verbunden mit Pensionat,

Rheinstrasse 36.

Das neue Schuljahr beginnt am 19. April.

Anmeldungen für das neue Schuljahr (auch von Knaben für die Unterstufe) nimmt täglich entgegen von 12-1 und 3-4 Uhr nachmittags

148

Die Vorsteherin.

Zeichn.
3751.

Gemüsesamen :: landw. Samen.

Preisliste
frei.

Joh. Georg Mollath Nachf., Samenhandlung, Marktstraße 32.



Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 64533. — Aerztlich empfohlen.
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften
nach kurzer Zeit.

Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material
sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Telefon 605.



Rücken
ohne Schürung.

Beginn: Montag!

Bormass 95-Pfg.-Tage

in der Haushalt-Abteilung.

Trotz bedeutender Preissteigerung kommen viele Gegenstände zum Verkauf, welche fast durchweg einen höheren Wert haben.

Beschränkung der Mengen vorbehalten.

Porzellan

6 Stück Dessertteller	95-3
5 Stück Speiseteller (flach)	95-3
1 Kaffeekanne, 1 Zuckerdose, 1 Milchtopf, zusammen	95-3
1 Stück Teekanne (verschiedene Formen)	95-3
1 Stück Fleischplatte und 1 Tunkenschüssel	95-3
4 oder 5 Stück Tassen mit Untertassen (weiß)	95-3
4 Stück Kaffeetassen mit Untertassen (bunt)	95-3
1 Stück Milchtopf (indisch-blau)	95-3

Glaswaren

8 Stück Wassergläser	95-3
5 Stück Bierbecher	95-3
5 Stück Teebecher	95-3
2 Stück Starzflaschen	95-3
4 Stück Weingläser	95-3
1 Stück Glasschale (oval)	95-3

Stahlwaren

1 Stück Taschenmesser	95-3
1 Stück Tablett	95-3

Blechwaren

1 Stück Kastenform	95-3
1 Stück Springform	95-3
1 Stück Sieb	95-3
1 Stück Deckelhalter	95-3

Bürstenwaren

1 Stück Kleiderbürste	95-3
1 Stück Glanzbürste	95-3
1 Stück Schmatzbürste, 1 Auftragbürste, 1 Handwaschbürste, 1 Lederfett und 1 Schuhcreme, zusammen	95-3

Papierwaren

1 Posten Packungen „Stets voran“, enthaltend 25 Bogen u. 25 Umschläge mit Seidenfutter, Leinenpapier, breite Form	95-3
50 Oktavbogen, liniert und kariert, und 50 weiße Oktav-Umschläge mit Innendruck	95-3
75 Bogen Billett-papier, liniert und	95-3
75 packende Umschläge (mit Innendruck)	95-3
1 Quartblock, 100 Blatt Ueberseideinen, liniert u. unlin.	95-3
1 Stück Postkarten-Album für 200 Karten	95-3
50 Stück Feldpost-Kartenbriefe u. 100 Feldpostkarten	95-3
50 Bogen u. 50 Umschläge „Feldpost“	95-3
1 Dutzend Kopierstifte — gute Qualität —	95-3
1 Posten Strazzen — zirka 322 Seiten stark —	95-3
200 Stück bunte Papier-Servietten — gezackt —	95-3
1 Schaubek-Briefmarken-Album mit 3292 Markenfeldern und 1176 Abbildungen	95-3

Bücher

Ein Posten Kriegsbücher mit mehrfarbigen Innenbildern:	von Georg Gellert. Jeder Band 95 Pfg.
I. Im Schlachtgetümmel des Weltkrieges	95-3
II. Der Kampf in Feindesland	95-3
III. Im Granatfeuer der Schlachtfelder	95-3
IV. Der Kampf in Urwald und Sümpfen	95-3
Der Kampf der Millionen von Arthur Zapp	95-3
Der Totenkopf von Emmy von Rhoden — 1. Band —	95-3
Montanus-Bücher	Jeder Band 95-3
Um Vaterland und Freiheit	95-3
Unsere Taten zur See	95-3
Deutsche Heerführer in großer Zeit	95-3
Bismarck, Aus dem Leben des großen Kanzlers	95-3
Belgien	95-3
Deutschlands Eroberung der Luft	95-3
Oesterreich-Ungarn im Weltkrieg	95-3

Schmuckwaren

Broschen-Neuheiten zum Aussuchen	Stück 95-3
Muff- und Uhrketten zum Aussuchen	Stück 95-3
1 Stück Rock- und Blusenadel „echt Silber“	95-3
1 Stück Taschenbügel verschied. Ausführungen	95-3
1 Paar Manschettenknöpfe	95-3
1 Stück Zigaretten-Behälter, vernickelt	95-3
1 Tabakspfeife — verschiedene Ausführungen —	95-3
1 Kindertasche (weiss Metall)	95-3
1 Stück Glücksbeutel	95-3
1 Stück farbige Halskette	95-3

1 Flasche Pfefferminzgeist zur Mundpflege u. als Liebesgabe fürs Feld in Feldpostpackung	95-3
2 Stück Haubenetze, „echtes Haar“	95-3
1 Posten Haarbürsten zum Aussuchen	Stück 95-3

2 Stück Zahnbürsten zum Aussuchen	zusammen 95-3
1 Flasche Mundwasser u. 1 Zahnbürste	zusammen 95-3
2 Flaschen Brillantine	95-3
1 Stück Stehspiegel, Nickel oder Celluloid	95-3

Galanterie- und Spielwaren

zeigen eine grosse Auswahl preiswerter Artikel.

Ferner grosse Schaufenster- und Innen-Auslagen zu den Serienpreisen

1.25

1.45

1.95

2.95

Verkauf nicht an Wiederverkäufer.

Auswahlsendungen, telephonische und schriftliche Bestellungen auf diese Artikel können nicht berücksichtigt werden.

Bureaucratie Ausgezeichnetes vollbracht — aber er erblickt einen hohen Vorteil darin, daß im Monarchenstaate nicht die Beamten mit den Ministern abgehen müssen.

In diesem Zusammenhang ist es gut, sich über das Deutschland klar zu sein, dem das aus langer Verquickung erhöhten Parlamentarismus und verjüngter Beamtenverwaltung entstehende neue deutsche Regime, dessen Monarchie in der Demokratisierung nur zeitgemäße Stärkung gewinnen könnte, einzupassen sein wird. Eberth erklärt: „Je günstiger für uns der Friede wird, je mehr wir unsere Grenzen schieben, die von feindlichen Ausfallorten befreiten, strategische Garantien gewinnen, desto freier können wir im Innern leben. Darum ist ein starker Friede auch eine liberale Angelegenheit. Er soll Freiheit nach außen und innen geben. Bekommen wir einen schwachen Frieden, dann fehlt das Gefühl der Sicherheit, das freimacht.“ Von derselben Erkenntnis getragen, hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen, ist der Wunsch der sozialdemokratischen Gewerkschaften, niedergelegt in dem Kriegsbuch ihrer Führer („Arbeiterinteressen und Kriegsergebnis“): überall wird der starke Friede eifrig. Dagegen wendet sich auch Eberth gegen Nationalismus und den „alldeutschen Zukunftsstaat“. Wichtig fügt er an: „Ein Alldeutschum nun, das auch nach dem Kriege die politischen, nicht bloß kulturellen Beziehungen zu den österreichischen Deutschen enger gestalten möchte als zu den anderen Stämmen der Donaumonarchie, wäre ein Schaden für unser Verhältnis zu Österreich-Ungarn. Die Geschichte erlaubt offenbar dem Deutschen Reich und Volk in absehbarer Zeit keine annähernd so vollkommene Lösung des Nationalitätenproblems, wie manchen, aber doch auch bei weitem nicht allen Völkern.“

Man liest mit Interesse die maßvolle Darlegung über die „von völkischer und demokratischer Seite gleichermaßen geforderte Volkspolitik an Stelle der Staatspolitik“ in den auswärtigen Beziehungen der Staaten und Völker zueinander, wobei es sich nicht nur um eine Einschränkung der Geheimdiplomatie handelt. Mit Treue hofft er wohl, daß sich an Stelle des nationalen Gedankens auch wieder das Weltbürgertum geltend mache — ohne darüber in Wilsons Traumzustand zu verfallen. Was die inneren Nationalitätenfragen anbelangt, heißt es: „Die deutschen Reichsangehörigen verschiedenen Stammes werden sich um so besser vertragen und miteinander immer enger einwohnen, wenn alle den Staat bekennen neben dem Volkstum und in der Politik mehr als das Volkstum. . . . Wir werden aber mit ihnen am leichtesten einig sein, Deutsche, Polen, Dänen und Estländer, ebenso wie Protestanten, Katholiken und Juden, wenn alle in der Politik die Staatsgesinnung voranstellen.“

Das heute kämpfende Volkstheer ist es, das dem Beurteiler des inneren Deutschlands nach dem Kriege den Optimismus gibt, alle Hauptprobleme würden sich nach dem Kriege ohne zu heftige Stöße lösen lassen. Er ist zwar einverstanden, daß die Kommandogewalt und überhaupt die Stellung der konstitutionellen Monarchie sich wie bisher erhalte; aber er betont auch die starke Einwirkung, der das Meer von seiten der Volkvertretung unterliegt. Doch die einfache, praktische Kriegsuniform auch die Friedensuniform bleiben möge, ist ihm erwünscht, da damit der Paradergeist wieder um ein Stück zurückgedrängt wird. Kosten und Vorurteile müssen fallen. Dafür wird, wie das bürgerliche Element im Offizierskorps, das militärische Element im Bürgertum wechselseitig, neue Betätigung finden; die Kriegsschule wird morgen nicht beruhen sein. Zu alledem und gewissermaßen als Krönung des sozialen Neubaus brauchen wir verengte Zusammenarbeit von Regierung und Parlament, die mehr und mehr eins werden müssen. Es braucht nicht mehr begründet zu werden, „warum Leute, die das Zeug zu einer großen Laufbahn in sich führen, sich nicht gern in das Parlament wählen lassen“.

Londoner Bilder.

Von Karl Wichmann.

Das deutsche Friedensangebot, die roten Wilsons und der Schweiz haben die Klubgesellschaften der Themsestadt in nicht geringer Aufregung versetzt. Da sitzen sie nun in ihrem äppigen Klub im Wesend, den die Militärbehörden noch nicht in ein Spital umgewandelt haben, all die abgelesenen Aristokraten, die außerhalb ihrer Klubräume kaum denken und atmen können. Durch die weiten Räume, die vom Duft aromatischer Sandelholzes erfüllt sind, rauschen die Wogen der Empörung. Die Lord O. zornschneubend die grünen Blätter der „Westminster Gazette“ umwendet, fällt ihm vor Erregung das Monokel aus dem Auge. Sein Freund, der ehrenwerte Earl of X., schwingt in seinen Händen wie drohend die „Times“ und flüstert einem Whisky mit Coda herunter. „Hier in der „Times“ steht es wörtlich — und ich schließe mich bedingungslos dieser Feststellung an: So lange es uns nicht gelungen ist, die preussische Militärdiktatur mit Stumpf und Stiel auszurotten, so lange wir nicht allen kleinen Nationen, Griechenland miteingegriffen, wieder zu ihren Rechten verholfen haben, so lange nicht die Humanität in unserem Sinne wieder die Welt regiert, so lange wird auch die weltumspannende Britannia keinen Frieden schließen!“ „Gee, gee!“ rief der schlaftrunkene Duke of D., der neben ihm nebenan steht und auf dessen Wange die Dichter des marmorgelächelnden Gnals in allen Farben spielen. Wenn die Regierung sich für meine Meinung interessiert: Englands Recht muß ob den Meeren herrschen. Die Barbaren müssen uns ihr Heer, ihre Munition, ihre Geschütze — last but not least — ihre Flotte ausliefern. Die Barbaren müssen anerkennen, daß wir allein von der Vorsehung dazu auserkoren sind, als die einzig Verufenen, die Welt zu regieren.“ „Sonst werden unsere Heiden ihr Blut für nichts und wieder nichts vergossen haben!“ ruft Lord O. dogmatisch und kramt stolz sein Monokel in sein blinzelndes Auge.

Der greise Lord M.—h. jedoch läßt alle überlegen lächelnd an. Gleich zu Anfang des Kriegs ist dieser hochtörende Mann

„weil diese Aussicht ihnen nicht genügt und weitere Ausrichtungen sich da nicht ergeben“. Ein Parlamentarier muß bei uns Unterstaatssekretär und Minister werden können — leider sagt das Buch nicht, daß über das Kapazitätenrecht hinaus damit in gewissem Sinn auch eine Parteienmitregierung unbedingt verknüpft ist. Die ersten Ansätze dazu im Kriege die ständige Mitberatung des Haushaltsausschusses in Kriegs- und auswärtigen Angelegenheiten sind doch nur bescheidene Vorzeichen. Geht das gegen die Verfassung, dann muß es offen ausgesprochen, daß eine Verfassung kein Unfehlbarkeitsdogma und folglich Reformationen unterworfen ist. Wir wollen mit Erich Eberth, dessen große Arbeit so achtungsgebietend ist, weil sie von jedem, jeglichem Parteistandpunkt gelesen werden kann, nicht rechten, daß er bei Anregungen bleibt, kein Programm aufstellt — ebensowenig, daß er nicht auch mit den Fermenten der Unzufriedenheit zählt, die zweifellos draußen und drinnen, an den Fronten und in der Heimat, vorhanden sind und sich nach dem Kriege als Zuspätkommen besonderer Bedeutung erweisen könnten — vielleicht auch wir hoffen es, werden sie vom Frieden, vom starken Frieden hinweggewischt werden und nur der sonnigen Freude an unser aller ungestörter Kulturarbeit den Platz lassen.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)
§ Berlin, 24. Februar.

Am Ministertisch: Dr. Penke.
Präsident Graf v. Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.
Die Beratung des Haushalts des Finanzministeriums wird fortgesetzt mit der

Erörterung der Beamtenfrage.

Abg. Dr. Ostfalk-Sollingen (natl.) begründet den Antrag Althoff (natl.), wonach die aus Anlaß des Krieges den Volksschullehrern zu gewährenden Beihilfen und einmögiger Kriegsteuerzulagen aus Staatsmitteln übernommen werden sollen.

Abg. Dr. Geh (Zentr.) begründet seine Anträge, wonach in den Antrag Althoff auch die Volksschullehrerinnen und in der Antrag Althoff betreffs Berücksichtigung der Zulagen für Kinder bei Gewährung der Steuerzulage die Volksschullehrer einbezogen werden sollen. Für unsere Beamten muß etwas geschehen.

England ist Schuld daran, daß unsere Beamten in eine Notlage gebracht worden sind; aber wir werden durchhalten. Offenbar ist der Augenblick nicht fern, wo sich der Pfeil gegen den wendet, der ihn abgeschossen hat. Redner beantragt, sämtliche Anträge der Staatshaushaltskommission zu übernehmen.

Abg. Otto (Zentr.) Wir fordern, daß bei Gewährung der Steuerzulage die Lehrer ebenso behandelt werden wie die Beamten, was bisher leider nicht geschehen ist. Wir stehen dem Antrag Althoff und den entsprechenden Anträgen Geh durchaus sympathisch gegenüber. Eine neue Versorgungsordnung, die während des Krieges gemacht werden kann, muß auf das Völkerrichtsproblem eingestellt werden. Es muß auf Kinderbeihilfen Bedacht genommen werden. Einer Junggefallensteuer würden wir zustimmen. Redner beantragt, die Regierung möge in einer Nachprüfung der den Staatsbeamten, Lehrern, Lohnangestellten und Staatsarbeitern gewährten Kriegsbeihilfen eintreten und hierbei die kinderreichen Familien besonders berücksichtigen. Auch den übrigen Anträgen stimmen wir zu.

Finanzminister Dr. Penke: Die vorliegenden Anträge werden von der Staatsregierung eingehend geprüft und nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Am 1. Oktober 1915 sind zum erstenmal Kriegsbeihilfen gewährt worden. Am 1. Dezember 1916 und am 1. Februar 1917 wurden Kriegsbeihilfen ausbezahlt. Die Regierung wird den Beamten in ihrer schwierigen Lage auch weiter helfen und wird rechtzeitig weiter berichten, sobald es sich als notwendig erweist.

aus dem britischen Kabinett ausgetreten, als er den wüsten Schwindel seiner Genossen rasch überfah. „Glaubt mir“, so sagt er ruhig und beherrscht, auch ich liebe mein Land — ich liebe es zumindest so sehr wie Ihr. Ich aber lasse mich nicht blenden wie Ihr. Was bisher geschehen ist, habe ich von allen Anfang vorausgesehen: Daß wir trotz aller geschwollenen Redensarten den Krieg nicht gewinnen werden. Wollt nur um euch, was wir Großen in diesem Krieg geleistet haben, ist nur eine Nachahmung der Methoden dieser verruchten und verpönten Deutschen. Wir wüthen gegen den reuchhischen Militarismus — und haben ihn bei uns eingeführt. Wir machten uns über den deutschen Giftgasdienst lustig — und in wenigen Wochen, ja vielleicht Tagen, sollen unsere Männer bis zum Alter von 60 Jahren herangezogen werden.“

Unwillig wenden sich die hohen Herren von Lord M.—h. ab. „Der heisere Ungelesene trägt schon wieder!“ murmelt der Duke of D. Lord M.—h. jedoch faßt den ehrenwerten Earl of X. an der Hand und fragt ihn sanft: „Sollen Sie ein Stück mit mir zusammen gehen?“ . . .

Auf der dunklen Straße im Westend marschieren einige Männer nebeneinander in eifrigem Gespräch. Was man auch Germany nachhaken mag“, erklärt der eine bestimmten Tons, „es reicht uns jetzt die Hand zum Frieden. Dieser verdammte Lord George will aber um keinen Preis ein Ende machen. Er ist zwar ein verflucht gescheiter Kerl —, aber bei aller seiner Geistesfreiheit kann er sich irren.“ — „Right you are“, erwidert der andere, „wenn wir einmal Schluß sagen, dann kann der gute George reden so viel er will. Und wenn ich dir die Wahrheit gesagt habe, wir sind wahrhaftig verdammt müde. Du kennst doch Charlie, meinen Jungen? Weißt du, was er sagte, als er vor zehn Tagen von der Front auf Urlaub zurückkehrte? Daß alle unsere Soldaten an der Sonne das Ende gar nicht erwarten können. Ah, weil, wir kommen ja nicht vom Fleck, trotz aller Munition.“ Während sie weitergehen, geht es ihnen plötzlich viestimmig entgegen: „Neue rumänische Niederlage!“ „Radensfen besetzt das Donau-Delta.“ „Russen weichen an den Sereth zurück.“

Was den Antrag Althoff betrifft, so kann der Staat das kommunalen Leistungen bei der Gewährung von Steuerzulagen nicht absolut übernehmen. In einem Erfolg, den den Kultusminister im Einvernehmen mit uns herausgegeben hat, wird die Angelegenheit entsprechend der Leistungsfähigkeit der Gemeinden geregelt.

Ein Sathre-Zwischenpiel mit dem Zehngebote-Hoffmann als traurigem Helden.

Die Debatte wird geschlossen. — Abg. Hoffmann (Zentr.) beschwert sich darüber, daß ihm durch Schluß der Debatte die Möglichkeit genommen sei, nachzuweisen, daß es den Herren gar nicht ernst mit der Pürferge für die Beamten sei. (Widerspruch rechts und im Zentrum.)

Der Präsident bemerkt: Ich habe heute zu Beginn der Sitzung dem Abgeordneten Hoffmann anheimgegeben, als erster Redner das Wort zu nehmen. (Hört! Hört!)

Abg. v. Fichtelbrand (Zentr.): Die Angriffe des Abgeordneten Hoffmann sprechen den guten Gesplogheiten des Hauses Zehn.

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Man kann den Abgeordneten Hoffmann nicht in der Rednerliste an die letzte Stelle setzen, weil man sich sonst nicht gegen seine unqualifizierten baren Angriffe wehren kann.

Abg. Bartscher (Zentr.): Die wahren Interessen der Beamten werden nicht von dem Abgeordneten Hoffmann vertreten.

Abg. Hoffmann (Zentr.): Ich habe Wert darauf gelegt, hinter Herrn Geh zu sprechen.

Abg. Friedberg (natl.): Wir werden uns durch Herrn Hoffmann nicht von unseren guten Gesplogheiten abbringen lassen.

Abg. Hoffmann (Zentr.): Ihre guten Gesplogheiten gehen darauf aus, dem Volke nicht die Wahrheit zu sagen.

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Die Worte würden für mich einen Vorwurf bedeuten, wenn sie von anderer als von jener Seite kämen.

Nach Verlassen der Rednertribüne ruft Dr. Friedberg dem Abgeordneten Hoffmann zu: Berufsmäßiger Verleumder! — Abg. Hoffmann: Den Verleumder gebe ich wieder zurück. Sie sind ein Heuchler! (Große Unruhe.)

Es folgt die Abstimmung. Der Etat wird genehmigt. Der Antrag Brütt (freikons.), wonach unter Aufrechterhaltung des Staatsaufwandes Kostenzuschüsse für die königlichen Kommissare bei den Provinzial- und Kommunalanträgen im Betrage von 24 000 M. für das Jahr 1917 gestrichen werden sollen, wird angenommen. Anträge betreffs Steuerzulage werden einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Der Antrag Korfant (Zentr.) auf Streichung des Pelenfonds wird abgelehnt. Der Antrag, betreffend Gewährung von Kriegsdarlehen an die Nordseebäder, wird der Staatshaushaltskommission überwiesen.

Es folgt die

Beratung des Haushalts der Justizverwaltung.

Abg. v. d. Hagen (Zentr.) berichtet über die Verhandlungen in der Kommission.

Abg. Dr. Delbrück (Zentr.): Wir halten eine Kriegsprozessordnung für notwendig. Unsere Geschworenengerichte sind mancher Verbesserung fähig. Zurzeit findet bei der Bildung der Geschworenengerichte eine große Zeit- und Kraftverschwendung statt. Die Auswahl der Geschworenen sollte gleich für die Dauer der Tagung getroffen werden.

Abg. Dr. Bell (Zentr.): Unser Dank gebührt den Beamten und Rechtsanwälten, die auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Die vielen unbefähigten Richter- und Staatsanwaltschaften sollte man durch Affektoren besetzen. Der Anwaltsstand läßt sich an Pflichttreue von keiner anderen Gruppe der Justizpflege übertreffen. Das Verhältnis zwischen Richter und Anwälten hat sich besonders während des Krieges wesentlich gebessert. Die Auflösung einer Reihe kleinerer Amtsgerichte würden wir be-

Es sind die lärmenden Straßentrübe zerlumpter Zeitungsjungen, die die 6-Uhr-Ausgaben der verschiedenen Blätter feilbieten. Unheimlich schrillen sie den Passanten in die Ohren. . .

Tom und sein Kamerad gelangen auf einem langen, mühevollen Weg aus dem Westen in die City und dann nach ihrem finsternen Heim in einer finsternen, überleuchtenden Seitengasse des Ostends. An der Haustür verabschiedet er sich von dem Freund. Dann steigt er die enge, baufällige Holztreppe empor und tritt in ein spärlich erleuchtetes Zimmer voll schlechter Luft und mit abgerissenen Tapeten ein. Seine abgehärmte hüftende Frau steht gerade den Tisch, auf den sie eine kleine Tasse Tee stellt und ein paar dürftige Schnitten Brot, die recht spärlich mit einer papierdünnen Schicht Margarine bestrichen sind.

„Ach, Tom“, seufzte die Frau, „unsere großen Männer wollen den Feind aushungern, aber mir scheint, sie hungern uns aus. Denke dir, die Sachen sind so teuer, daß ich jetzt keinen Weihnachtspudding machen kann. Jedes Jahr, so lange wir verheiratet sind, haben wir den schönen braunschwarzen Pudding in dem feindlichen Rumst haben können, jetzt ist das erstmal. . . .“ „Hast du denn wenigstens einen Truthahn bekommen?“ „Ach, Tom, wo denkst du? Ganz ausgeflohen. Wir sind nicht die einzigen, die in diesem Jahr auch keinen Truthahn haben können. . .“

Da spricht der Mann von den guten alten Zeiten vor dem Krieg. Kein Engländer hätte früher daran gedacht, daß er je Weihnachten im old country ohne Pute und ohne Christmah-Pudding begehen müßte. Nicht einmal ihre Verwandten aus der Provinz werden sie, wie sonst jedes Jahr, besuchen können, denn der Zugverkehr wird jetzt zu den Feiertagen eingeschränkt. „Tom“, sagt die Frau, die Gentlemen in Westminster sollen schon endlich einmal Frieden machen. Man soll es eigentlich in allen Staaten ausschließen. „Das müßten die letzten Kriegswahlzeiten in England sein!“

Nach Chausseehaus

ab Kahnstraße = ¼ Stunde.
Abendzug nach Wiesbaden 6 Uhr 20.
Sonntags: Konzert.

Sanatorium Lindenfels i. Odw.

zw. Darmstadt — Heidelberg 400 m. h. in ideal. Waldgegend. gel.
f. Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige
Mäss. Preise. — Prospekt kostenlos. S. R. Dr. Schmitt.

Amstliche Anzeigen

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 9b des Gesetzes über den Belagerungsstand vom 4. Juni 1881 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dez. 1915 verordne ich für den Befehlssbereich der Festung Mainz:

Es ist verboten, einem anderen Mitteilungen zu machen, aus denen auf militärische Maßnahmen Schlüsse gezogen werden können, sowie Mitteilungen in geheimer Schriftart oder einer Geheimsprache und Mitteilungen, die nur aus Einzelbuchstaben oder Zahlen oder nur aus Unterschrift bestehen. Der Versuch ist ebenfalls verboten.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Mainz, den 12. Febr. 1917.
Der Gouverneur der Festung Mainz
ges. v. Büding, General der Art.

Bekanntmachung.

Am 26., 27. u. 28. Februar 1917 findet von vormittags 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr im „Rabengrund“ Schachspielen statt.

Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:

Friedrich König-Wege, Döhrner Straße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbach), Weg Kesselbach, Fischgraben zur Blatter Straße, Kesselbachgrabenweg bis zur Reichswaldstraße.

Die vorgezeichneten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Gebietes befindlichen, gehören nicht zum Befahrensbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß „Blatte“ kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Gebietes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes „Rabengrund“ an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schmutz der Grasnutzung ebenfalls verboten.

Garnison-Kommando.

Viehzahlung am 1. März 1917.

Am 1. t. Monats findet im Deutschen Reich eine Viehzählung statt; sie erstreckt sich auf Pferde u. Fohlen (ohne Militärpferde), Rindvieh (Kälber, Jungvieh, Kühe, Stiere, Ochsen, Milch- u. Zugkühe), Schafe, Sämme und Ziegen nach Alter und Geschlecht, sowie Kaninchen, Ferkel (Gänse, Enten, Gänse, Truthühner, Hühner und Finken). Das in der Nacht vom 28. Februar zum 1. März vorübergehend (auf Reisen, Fuhrten usw.) abwesende Vieh ist bei der Hauszahlung, zu der es gehört, mitzuzählen. Zahlkarten werden nicht ausgegeben. Durch die Zähler sind die Angaben der Viehhaltenden Hauszahlungen in die Zahlbezugslisten einzutragen. Das Ergebnis des Ertrags ist von dem Haushaltungsbesitzer mündlich zu bestätigen.

Die Angaben über den Viehbestand dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, nicht zu Steuerzwecken benutzt werden. Unvollständige Angaben machen, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein versprochen worden ist, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.

Es wird ersucht, die Herren Zähler bei der Zählung zu unterstützen.

Wiesbaden, den 28. Februar 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Lastwagen in der Schmalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 18. September bis einschl. 15. März von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 7 Uhr ununterbrochen in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 7. September 1916.
Städtisches Amt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, 13. Sept. 1916.
Städtisches Amt.

Sportplatz Kaiserstraße bei Nachtfrost geöffnet.

Germania-Restaurant,

27 Helenestraße 27.
Helles und dunkles Bier zu jeder Tageszeit.
Fr. May-Bender.

Pinoleum,

Unterlagebappe eingetroffen.
Lopetenhaus Wagner, Rheinftr. 70.



Besuchs-Karten

In jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden
„Tagblatthaus“
Langgasse 21

Unsere gutschäumende, feste weiße
Seife Pfund 1 M.
so Ing. Vorr. Pfaffenbergstr. 33, P. L.

Reparaturen

Messerputzmaschinen,
Fleischhackmaschinen,
nebst allen Handhaltungsmaschinen
Schleiferei
für alle Schneidwerkzeuge

Ph. Krämer,

Langgasse 26 Telefon 2079.

Die schönsten Gemüse

Die dicksten Kartoffeln
Die besten Getreidefelder
Die beste Genesung

erzielt man nachweislich mit meinen
Düngemitteln, je nach Bodenbeschaffenheit
sachmännlich gemischt, per Zentner
Mk. 8.75, 7.50, 6.—, 5.—, 2.80.
Zentner und Anbruch ab Lager.

„Kultur“, Bodenreinigung,
p. Lit. 60 Pf., wird 10fach verdient.
Zinn, Dohleimer Straße 101.
Telephon 2108.

Eier-Karton

für 6—60 Eier zu haben bei Buch-
binderei Pinf., Balkenstr. 2, P. P.
Telephon 3736.

Prima hannoveranische



Ferkel

stets zu haben bei

Crass, Schweinehandlung,
Schierstein, Mittelstraße 15.

Züchterarbeit
wird angenommen. Gute Arbeit. Bill.
Preise. Off. u. P. 233 a. Tagbl.-Brosch.

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden. Metallsammlung gegen Kriegsnot.

Wiederholt unterbreitet das Kreiskomitee vom Roten Kreuz der opferwilligen Bürgerchaft unserer Stadt Wiesbaden und Umgegend die Mitteilung, daß die Sammlung aller alien Metalle — nach wie vor fortgesetzt wird. Der Ertrag dient zum Besten unserer tapferen Feldgrauen und zur Linderung der Kriegsnot auf allen Gebieten.

Gibt daher dem Roten Kreuz alle Euere dachim noch vorhandenen alten Metalle! Gebt uns auch we terhin Euere Restbestände von: Aluminium, Blei, Kavieln, Staniol, Zink, Zinn, Unkeisen, Konfervenbüchsen, Waffen, Münzen, sowie alte Run- und Wertgegenstände aus Edelmetall usw.

Viele alte, unbenutzte Gegenstände werden sich in den Ecken noch vorfinden, wie alte: Zinkbadewannen, Zapfhähne, Beleuchtungskörper, Zinnteller, alte Münzen usw. Alles wird gern und mit Dank angenommen.

Es wird gebeten, die Gegenstände baldigst der Hauptfammelstelle: Metallsammlung Rotes Kreuz, Schloßplatz 1, Mittelbau, von vormittags 10—12 und nachmittags 3—5 Uhr abzuliefern.

Auf Wunsch werden größere Mengen des überlassenen Materials von der Geschäftsstelle Schloßplatz 1 abgeholt.

Es wird in diesem Falle um schriftliche Anmeldung gebeten.

F244

Abteilung III des Kreiskomitees vom Roten Kreuz.
Metallsammlung.

Darmstädter Möbelfabrik

Gg. Schwab :: August Schwab jr.

Interessen-Gemeinschaft.

Möbel

Bedeutende Lager in Wohnungseinrichtungen
in jeder Preislage.

Bereits über 10,000 Einrichtungen nach allen Teilen Deutschlands geliefert.
Man verlange sofort Abbildungen und Preisliste von noch vorhandenen Beständen
kostenfrei.

Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht.
Versäumen Sie diese Vorsorge nicht, ehe es zu spät ist. Bei Anfragen wird um genaue Adresse gebeten. Postkarte genügt.

F59

Fabrik und Verkaufsräume

Heidelberger Str. 129-129 ½ :: Telephon 411.

Zweite Sammlung. 62. Gabenverzeichnis.

Es gingen ein bei der Zentralstelle für die Sammlungen freiwilliger Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden, in der Zeit vom 17. Februar bis einschließlich 23. Februar 1917.

„Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung für kriegsgefangene Deutsche 200 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung für Kriegsinvaliden 124 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung für erblindete Krieger 115 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung für die Marine 10 M., zusammen 449 M., Frau J. Abegg für Unterseeboote 300 M., Frau Landrat Paul Daniel (Nass. Landesh.) 300 M., Abteilung 7 für kriegsgef. Deutsche 270 M., Geh. Rat Liebig (Dist.-Gef.) 200 M., Erbs aus dem Verkauf von Postkarten usw. 145.24 M., Staatsanwaltschaftsrat a. D. Benderscheid 100 M., Frau Dr. Franziska Großmann monatl. Gabe (Dist.-Gef.) 100 M., T. S. monatl. Gabe (Dist.-Gef.) 100 M., Frau Laura Eiler (Deutsche Bank) 100 M., T. für die Gefangenen in Rußland 30 M., Dr. Klingelhöfer (Nass. Landesh.) 20.40 M., Erzengel Freiherr von Enberg-Schmarn monatl. Gabe (Diskont.-Gef.) 20 M., Wagner 15 M., R. N. 10 M., R. N. 5 M., Rechtsanwalt Dr. Renschardt 1 M., Von einem Kriegerkleeblatt beim Ausrücken an die Summe 1 M.

Bisheriger Ertrag der zweiten Sammlung
234 919.22 M.

Granaten-Magelung.

Lehrer J. Schmidt, Königshofen 11.25 M., Schule zu Königshofen 2.46 M.
Bisheriger Ertrag der Granaten-Magelung
57 860.05 M.

Spende für die deutschen Soldaten- u. Marineheime.

Reg.-Rat Neuhaus 20 M., Generalleutn. Wiffers 20 M., General Bennin 15 M., Frau Jakob Glaser 15 M., Franz Klein 10 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung 10 M., Albert Spick 5 M., Wagner 5 M., Räder 3 M., Ungenannt 2 M., B. Althen, Sonnenberg 1 M., Frau L. Kolb 1 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Verzeichnis unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Kgl. Schloß, Mittelbau 115.

Wir bitten dringend um weitere Gaben.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden. F244

Wegen Kohlenmangels

ist das

Tagesheim für berufstätige Frauen u. Mädchen,
Kirchgasse 11, 1, vorläufig nur Dienstags und Frei-
tags von 7 bis 10 Uhr abends geöffnet. Anmeldungen
nimmt die Leiterin des Heimes, Fräulein Neubrandt,
Kirchgasse 11, 1, entgegen.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler von 11–20 Jahren.
1914/16 60 Einjährige.
II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge
Leute von 16–20 Jahren.
Im Schülerheim gute Verpflegung und Beaufsichtigung.
Ausführliche Jahresberichte versendet. Direktor A. Harr.

Neuaufnahme
18. April 1917.

Für die heranwachsende Jugend empfehlen wir
unseren

Kinder- und Badfish- „Kalasiris“

Ohne jede Einschnürung in der Taille. Völlig
freie Atmung u. Bewegung. Durch seinen eigen-
artigen Schnitt zugleich natürlicher Geradehalter

„Kalasiris“-Spezial-Geschäft,

Wiesbaden, 23 Webergasse 23.

Umzüge

innerhalb der Stadt und nach auswärts, mittels neuester

Patent-Möbelwagen.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft

Friedrich Zander jr. & Co.,

Adelheidstrasse 44 Fernsprecher 1048.
Besichtigung und Kostenanschläge frei. 193

**Emser
Wasser**

Gesangbücher

alle Schularbeiten bill.

Carl J. Sang, Bleichstr. 35.

Gegr. 1885. Telefon 205.

Verdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Friede“

Firma

Adolf Timbarth

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallfärgen

zu reellen Preisen.

Eigene Leinwand- und

Fahnenwagen.

Lieferant des

Festungsbauvereins

Lieferant des

Heimatsvereins.

Bekanntmachung.

Von der Reichszuckerstelle ist Anordnung getroffen worden, daß
den Israeliten, welche an den Vorschriften ihrer Religion strenge fest-
halten, ermöglicht werde, für das jüdische Osterfest 1917 Zucker zu be-
ziehen, der nach den für das Osterfest geltenden Bestimmungen her-
gestellt ist. — Die Mitglieder der beiden hiesigen israelitischen Gemeinden,
welche auf solchen Zucker für das Pessachfest reflektieren, wollen dies

von heute bis zum 5. März

auf dem Israelitischen Gemeindebüro, Emser Str. 6,
vormittags von 9–1 Uhr unter Vorlage ihrer Danks-
haltungs- bezw. Brotausweisarte und ihrer Kolonial- arenkarte,
anmelden. Selbstverständlich wird für den zu beziehenden Zucker im
April der betreffende Bezug auf der Kolonialwarenkarte anderweitig
geführt. F 396

Wiesbaden, den 22. Februar 1917.

Der Vorstand

der Israelitischen Kultusgemeinde.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6. 1245

Thermalbäder direkt aus der Quelle

Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Gummi-Sohlen empfiehlt
Abfälle Süddeutsche Gummiabfab-Niederl.
Schwalbacher Str. 23, 2., geg. Arbeitsamt.

Danksagung.

Allen, die uns bei dem uns betroffenen unersetzlichen
Verlust ihre Teilnahme entgegengebracht haben, sagen wir herz-
lichen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Paula Westermeyer, geb. Lendle

Familie Eduard Westermeyer

Adele Westermeyer

Familie August Lendle.

Wiesbaden, Burgdamm b. Bremen, im Februar 1917. 190

Statt besonderer Mitteilung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, mitten aus einem arbeitsfreudigen Leben meinen innigstgeliebten,
herzensguten Mann, unsern unvergesslichen Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den

Stadtarchiv-Direktor

Herrn Grossherzogl. Luxemb. Hofrat Dr. phil. **Christian Spielmann**

Ritter des Roten Adler-Ordens

nach kurzem Kranksein am Freitag, den 23. d. Mts., abends, zu sich zu rufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Else Spielmann, geb. Müller.

Wiesbaden, 24. Februar 1917.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 27. Februar, vormittags 9^{1/2} Uhr, in der Wohnung,
Bismarck-Ring 32, statt, daran anschliessend die Beisetzung auf dem Nordfriedhof.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Wein-Versteigerung

Mittwoch, den 7. März, mittags 12 Uhr.
im Saale des Gasthauses „Zum Engel“ in Erbach im Rheingau

Königlich Preussische Administration zu Schloss Reinhartshausen

(Mitglied der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer)

37 Halbfüß 1915er | Schloss Reinhartshausen
18 „ 1916er | Schloss Reinhartshausen

aus den Lagen: Mariobrunn, Bisselbrunn, Ruffbrunn, Rheinell, Brühl, Honigberg, Kahl, Herrenberg, Hohenrain, Stadel, Engelmannsberg usw. versteigern.

Allgemeine Probetage: Am 26. Februar und 5. März im Kellerhaus zu Schloss Reinhartshausen.
Proben werden nach auswärts nicht abgegeben.

F 27

Weinversteigerung zu Mainz

im Saale des Heilig Geist-Restaurant.

Am 12. März 1917, vorm. 11 Uhr beginnend,
versteigere ich i. A. des kgl. Kommerzienrats und kgl. Hoflieferanten

Herrn Albert Schwabacher zu Würzburg

eine ausgesuchte Kollektion von

ca. 28 Stück und 50.000 Flaschenweinen

feinster Gewächse der Jahrgänge 1905, 1908, 1909, 1910, 1911, 1915, 1916

Frankens, des Rheins und der Rheinpfalz.

Die Weine sind teils selbstgelesen, teils Kreuzzugen aus besten Lagen

und Gütern.

Die Probetage für die Herren Kommissionäre finden statt zu Mainz

im Heilig Geist-Restaurant am 19. Februar von vorm. 9 Uhr ab.

Allgemeine Probetage ebenfalls: 20. Februar und 6. März.

Proben von Rohweinen nach auswärts werden nicht verabfolgt.

Proben von Flaschenweinen gegen Bezahlung des Transportes.

Zur Erteilung von Auskunft und Zusendung von Listen werde man

sich direkt an den Versteigerer oder an den Unterzeichneten.

J. A.: Aug. Ehrlicher, Auktionator, Bingen a. Rh., Telefonruf 282.

F 28

Weinversteigerung

der Avenarius'schen Gutsverwaltung

Weingut in Gau-Algesheim, Ingelheim und Odenheim (Rheinheffen)

Mittwoch, den 14. März 1917, vorm. 10¹/₂ Uhr, im Saale

des Heilig Geist-Restaurants zu Mainz.

Zum Ausgebot kommen:

F 28

8/1, 5/2 Stück 1913er, 5/1, 2/2 Stück 1914er und 6/1 und

24/2 Stück 1915er (naturr.) Weißweine,

17/2, 2/4 Stück 1914er, 7/2 Stück 1911er (naturr.) und

20/2 und 4/4 Stück 1915er (naturr.) Rotweine.

Allgemeine Probetage: In der Kellerei des Versteigerers,

gegenüber der Station Gau-Algesheim, am 7., 8., 9., 10. und 12. März,

in Mainz im Versteigerungslokal am 14. März von morgens 9 Uhr ab.

Versteigerungs-Verlegung.

Eingetretener Umstände halber findet meine angekündigte Wein-
versteigerung nicht in Bingen, sondern

zu Mainz

im Saale des Heilig Geist-Restaurant am 14. März 1917, Beginn 10¹/₂ Uhr

vormittags, statt.

Avenarius'sche Gutsverwaltung,

Gau-Algesheim (Kr. Bingen).

F 28

Naturwein-Versteigerung in Kreuznach.

Freitag, den 16. März 1917, mittags 12¹/₂ Uhr,

lasse ich im Saale des Evangelischen Gemeindehauses, Roststraße 11,

in Kreuznach versteigern:

72/1 und 492 Stück 1915er Natur-Weine

aus mittleren und besten Lagen der Gemarkungen Kreuznach, Wingen-

heim, Rorheim, Oberhausen, Altenbamberg, Rorheim, Niederhausen und

Schloß Bodelheim,

1/4 und 7/2 Stück 1915er Hochheimer-Kostheimer

und 4090 Flaschen 1911er Rheingauer Kreszenzweine.

Probetage am 7., 8. und 13. März 1917, sowie vor und während

der Versteigerung im Evangelischen Gemeindehause.

August Anheuser, Weingutsbes., Kreuznach.

F 28

Weinversteigerung

der Firma **Dilthey, Sahl & Co.,**

Müdesheim a. Rh.

Mittwoch, den 21. März 1917, nachmittags 12¹/₂ Uhr,

zu Müdesheim in der „Rheinhalle“ (gegenüber dem Bahnhof).

Zum Ausgebot kommen:

15.1 u. 28/2 Stück 1911er, 12er, 13er, 14er, 15er u. 16er

sowie ca. 30.000 Flaschen

1905er, 06er, 07er, 08er, 09er, 10er und 11er größtenteils Rheingauer

Weine, darunter ganz hervorragende Kreuzzugen und Originalabfüllungen

der ersten Rheingauer Weingüter.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 1. März

in der Kellerei der Versteigerer, Obere Niederstraße 1.

Allgemeine Probetage ebenfalls am Donnerstag, den 15. März, sowie

am Tage der Versteigerung im Versteigerungslokal.

Privat-Theater von M. Schaus.

Die Schülerinnen der Klassen I bis VIII (inkl.) haben sich Montag, den 26. Februar, morgens 10 Uhr, zur Entgegennahme weiterer Mitteilungen in der Schule zu versammeln.
Die Direktorin.

Pianos

Harmoniums,

Stimmen, Reparaturen

Rheinstr. 52, Allee-Ende

Schmitz.

Tel. 3711.

Restaurant Deutsches Eck

Ecke der Schierkeiner u. Waldstraße

Inhaber Jean Wallradenstein

gibt stets gutes Bier von morgens

bis abends.

Hosenträger.

Kräftige, reich. Hosenträger und

starke, selbstverfertigte Handschuhe

u. Militärmützen billigst bei

Fritz Strensch, Kirchstraße 50.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz, Bes. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. W. 3.50

inkl. Ruhe- u. Trinkkur.

Gaea-Zigarre

bekannte Qualität

50 Stück Wk. 7.—

bei 124

Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Empfehle

Bonillonwürfel

mit

hohem Fettgehalt,

100 Stück nur 4 Mark,

Seifenpäne,

Gewürze.

Kasernen-Drogerie.

Stappen in all denkbaren

Mustern von 10 Pf. an.

Netze für Herren- und

Knaben-Anzüge, Netze

für einzelne Hosen

werden billig verkauft.

D. Birnzwieg,

Gaubrunnenstraße 9.

Seifen-Späne,

Holstin-Späne,

Schmierseife i. d. Tate

Markenfreies Seifenpulver.

Schloß-Drogerie Siebert Markt-

straße 9.

Ferkel

von bester Zucht, schnellwüchsige

Edelzucht, langgestreckt, schlapp-

ohren, die besten zur Zucht und

Schneiderei, prima Ferkel, feuch-

frei, kerngesund. Vor dem Versand

freiärztliche Untersuchung.

Offertiere freibleibend: F 119

ca. 8-10 Wochen alte 33-40 Wk.

ca. 10-12 Wochen alte 48-50 Wk.

ca. 12-15 Wochen alte 58-60 Wk.

ca. 15-18 Wochen alte 68-75 Wk.

pro Stück für prima Schweine.

gesunde Ankunft Garantie. Bahn-

station genau angegeben.

Heinrich Bechtel, Düsseldorf,

Kölnstr. 522 a. d. Scheidebüschmühle

Naturwein-Versteigerung

in Nierstein a. Rh.

von

Philipp Fink's Erben

Weingutsbesitzer in Nierstein

im Gutshaus, Bildhofstr. 57, Dienstag, den 20. März,

nachmittags 1 Uhr.

Zum Ausgebot kommen:

48 Halbfüß 1915er

Niersteiner Naturweine aus bekannten Lagen, darunter Gled, Großer Kus-

langen, Veltentha, Rebbach usw.

Probetage in Nierstein am 9. und 16. März.

F 28

Naturwein-Versteigerung.

Am Freitag, den 23. März d. J., vormittags 10¹/₂ Uhr,

versteigert die

Königliche Juliuspils- u. Kellerei in Würzburg

im Saale der „Alhambra“, Franziskanergasse 5¹/₂,

etwa 350 hl 1915er u. 150 hl 1916er

naturreine Eigenbauweine

aus den besten Lagen von Würzburg, Randersacker, Eschenbör, Kobbeler u.

Opfosen, darunter feinste Ausleseweine.

Probetage am Donnerstag, den 1. März, Dienstag, den 13. März,

und Dienstag, den 20. März, je von vormittags 9 Uhr, im Fürstentum des

kgl. Juliuspilsales zu Würzburg.

F 28



Tornister

in großer Auswahl in allen Preislagen

Herrn. Rump,

198

7 Moritzstr.

Moritzstr. 7.

Kleider- u. Kostümstoffe, Seidenstoffe

für Kostüme, Kleider, Blusen in großer Auswahl.

Seiden-Reste

für Blusen und

Besatzstücke.

Christine Litter

Rheinstrasse 32. — Allee-Ende.

Meiner werten Kundschaft

zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein langjähriges Bleichgeschäft

wegen Kriegszeit aufbebe.

Somit empfehle ich meiner werten Kundschaft die

Bleich-Trockenanstalt von Joh. Frel,

Westfalia

Hochachtungsvoll

Adolf Feith.

Nur noch kurze Zeit

(während des Laden-Umbaus):

Grosser Korsett-Verkauf

Langgasse 45, im 1. Stock,

Eingang Webergasse.

Geschw. Oppenheimer, Korsett-Spezialgeschäft.



Die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden**
fertigt alle Drucksachen in kurzer Frist zu mäßigen Preisen.

Kontore im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21

Fernsprecher 6650/53.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen, in Schreibmasch.
u. Stenographie bewandert, gesucht.
Danneberg, Dorfstraße 8, 2.

Gewerbliches Personal.

Tailenarbeiterin sofort gesucht.
Reinstraße 34, 6. u. 7. r.

Tailenarb.,
sowie Quard. auf Maße gleich gesucht.
Wörthstraße 10.

Junge kleine Arbeiterin
sofort gesucht Dorfstraße 18, 2 r.

Arbeiterin gesucht.
Wörthstr. u. Wörthstr. 19.

Bek.
Lehrmädchen zur gründl. Erlern. des
Buchstabs gesucht. Frau E. Engel,
Scheidtstraße 8, 1.

Verf. Bäckerin 2-3 Tage wöchentl.
angehende Bäckerin u. Lehrmädchen
gesucht Scharnhorststraße 7.

Angehende Bäckerin
und Lehrmädchen gesucht. Rund,
Rückstraße 8.

Büchsellernmädchen gesucht
Scheidtstraße 10, 1 r.

Braves Mädchen kann das Bügeln
gründl. erlernen Dorfstraße 14, 2.

Für Erlern. der Blumenbinderei
Lehrmädchen od. Lehrlinge a. Vergüt.
gef. Blumengeschäft Bahnhofstraße 6.

Suche lat. Sch., Haus-, Allein-,
Bim. u. Küchenmädchen. Fr. Kathinka
Dacht, gewerbmäßige Stellenver-
mittlerin, Schulgasse 7, 1.

Superf. Alleinmädchen gesucht.
Kurtz, Eiser Straße 33.

Gefälliges williges Zweitmädchen
(15-16jährig) gesucht. Tamm-
straße 9, 1. Stod.

Suche zum 1. März
ein ordentliches Mädchen für die
Küche, das auch etwas Hausarbeit
übernimmt. Frau Seibert, Lang-
straße 33, Ketzelt.

Mädchen
für Küche u. Haus auf 1. März ge-
sucht Bahnhofstraße 1, 1.

Tätiges Alleinmädchen
zum 1. od. 15. März für H. Haushalt
gesucht. Dorfstr. 10-11 u. 1-4 Uhr.
Wilhelminenstraße 4, 1.

Braver Mädchen
für Haus u. St. mer gesucht. Hotel
Epple, Körnerstraße 7.

Solides braves Mädchen,
das gutbürgerl. Koch. u. Hausarbeit
übern., sof. gef. Klee, Hofstraße 13.

Alleinmädchen,
junges fleißiges, zum 1. März gesucht
Kleine Weberstraße 13, 2.

Tücht. sauberes Alleinmädchen
für alle Hausarbeit zum 1. März u.
ordentl. Frau für die Küche gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 53, 1. r.

Bestes tücht. Alleinmädchen
für 2 Personen-Haushalt gesucht
Wilhelminenstraße 10, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen
gesucht. Franzstraße 1, 1 r.

Sauberes Alleinmädchen
findet in H. fein. Haushalt. (2 Pers.)
gute Stelle. Kochen nicht erf. Frau
Dachter, Nikolaistraße 30, 3 r.

Tücht. sauberes Alleinmädchen
gesucht. Dismarckring 18, Müller.

Braves fleißiges Hausmädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht
Ketzelt 37.

Küchenmädchen gegen hohen Lohn
gesucht. Tammstraße 49.

Sauberes Hausmädchen gesucht.
Bahnenstraße, Rindbacher Straße 3.

Jüngeres Mädchen
auf sofort gesucht. Klein, Albrecht-
straße 23, 1.

Best. solides gewandtes Mädchen,
das den Haushalt gründlich versteht
und auch perfekt schneiden kann, von
einzeln. Dame gesucht. Gef. Off.
unter D. 648 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen bei gutem Lohn
u. gut. Verh. gesucht. Ketzelt 23, 1.

Tüchtiges älteres Mädchen,
das auch kochen kann, zum 1. März
gegen guten Lohn gesucht. Hunger,
Wörthstraße 18, 1 links.

Ein fleißiges Alleinmädchen
in H. Familie gesucht. Schumann,
Kirchgasse 22, zu melden.

Sauberes sauberes Mädchen,
w. einen H. Haushalt führen kann,
gesucht. Scherstein, Wörthweg 7.

Ein tüchtiges Mädchen
für Haus u. Küchenarbeit gesucht.
Klee, Heinrichstraße 10.

Tüchtiges Alleinmädchen,
das gutbürgerlich kochen kann und
alle Hausarbeit versteht, gesucht.
Israel, Schützenhofstraße 12, 1. r.

Tüchtiges Mädchen,
w. auch zu Hause schlafen kann, ge-
sucht. Bielandstraße 5, 2. Stod.

Best. kräft. Schultmädchen
für H. Haushalt, tägl. einige Stunden
gesucht. Dismarckring 11, 1.

Ein schulent. Mädchen
von drav. Eltern für einige Stunden
am Tage gesucht. Frau Rorisch,
Kaiser-Friedrich-Ring 14.

Sauberes sauberes Mädchen
tagüber gef. Scharnhorststr. 42, 1 l.

Ein Mädchen
oder junge Frau für zwei Stunden
gesucht. Körnerstraße 4, 1 links.

Gut emp. Monatsfrau vorm. 2 St.
gesucht. Allen, Weberstraße 21.

Tücht. Monatsfrau einige St. vor-
u. nachm. gesucht. Wörthstr. 10, 1.

Superf. saubere Monatsfrau
gesucht. Dreizehnstraße 5, 8 r.

Monatsfrau vormittags 1 St.
gesucht. Abelingauer Straße 5, 3. l.

Monatsfrau vorm. von 8-10
u. nachmittags von 2-4 Uhr gesucht.
Ketzelt 29.

Christliches sauberes Monatsmädchen
oder Frau für dauernde Stellung
gef. Wörthstr. 6, 1. a. Diering.

Brave Monatsfrau gesucht.
Bäumchen u. Co., Schützenhofstr. 2.

Monatsfrau oder Mädchen
gesucht. Ketzelt 46, 1. r.

Saub. Monatsfrau
1 Stunde vormittags gesucht. Wörth-
straße 10.

2. Monatsfr. f. Herrsch. 3 St. mg.
Frau Kathinka Dacht, gewerbmäßige
Stellenvermittlerin, Schulgasse 7, 1.

Saubere Monatsfrau od. Mädchen
sof. vorm. gef. Ketzelt. Str. 10, 1 r.

Eine saubere Monatsfr. au-
tätig 2 St. gefucht. Bachmann,
Unter Straße 64.

Keinl. gut emp. Stundenfrau
oder Mädchen wird zum 1. März
auf 3 bis 4 Stunden täglich gesucht.
Vorschußen. Ketzelt 25, 1. r.

Saubere Monatsfrau
3 Tage in der Woche gesucht. Hoch-
straße 10, Müller.

Junges Mädchen für Ausgänge
für mittags gef. Frau Baumann,
G. m. b. H., Hochbrunnenplatz 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Rebignat-Drogerie Crag,
Langgasse 29.

Gewerbliches Personal.

Schlosser oder Spengler
gesucht. Dycker u. Bader, Schier-
heiner Straße 2.

Spengler u. Installateur
f. dauernd gef. Seidenstr. 18, 2.

Lehrer-Lehrling
Heinrich Jung, Friedrichstraße 44.

Friseur-Lehrling
f. Müller, Friseur, Blatter Str. 30.

Friseur-Lehrling
kann sich in allen Fächern gründlich
ausbilden. Gormann, Hauptbahnhof.

Schneider-Lehrling
gesucht. Wörthstraße 18, 2.

Junges Hausmädchen
gesucht. Albrechtstraße 58.

Lehrbursche
gesucht. Hirsch-Apothek.

Junges Hausmädchen
für leichte Arbeit gesucht. Raumann,
Ketzelt 29.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Fräulein
mit schöner Handschrift u. Schreib-
maschine übern. Heimarbeit. Off. u.
D. 232 an den Tagbl.-Verlag.

Kindel. best. Witwe, 40 Jahre,
tücht. im Haushalt, Kch., a. ein. im
Gart. f. St. als Haushält. in H.
Haush. od. zu eine B. Kch. Viehbrich
u. Kch. Reinger Str. 15, Altenhain.

Mädchen, f. Stille, a. liebt als Köchin
oder Alleinmädchen bei baldigem Ein-
tritt. Off. Scholl, Albrecht-
straße 38, 3. Stod.

Ordentl. Mädchen sucht Stelle
a. Servieren, Zimmer- od. Allein-
mädchen in Pension oder Hotel. Off.
unter D. 647 an den Tagbl.-Verlag.

Stille,
im Haushalt, sowie auch im Kochen
u. Kch. sehr erfahren, sucht Stelle
für gleich oder später. Offerten unter
D. 648 an den Tagbl.-Verlag.

Witwe ohne Anhang
f. w. Stille, Stille, zu alt. Herrn.
Gute Zeugn. vorhanden. Kch. Frau
Hebel, Wörthstraße 10, 2 links.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Witwenfreier Kaufmann
sucht Vertrauensstellung, Vertretung
des Inhabers, Lagerverwaltung oder
bergl. hier am Tage. Off. unter
D. 233 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Neueres Ehepaar,
Mann Schneider, sucht zum 1. 4. od.
früher. Hausverw. gea. freie 2-3. St.,
ev. H. Vergüt. Off. D. 233 Tagbl.-Bl.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontoristin.

weiche mit b. Schreibmaschine be-
wandert ist, für sofort gesucht. Off.
mit Gehaltsanpr. unter P. 650 an
den Tagbl.-Verlag.

Kontoristin gesucht

mit guter Handschrift für Buchhaltung
von Fabrikgeschäft zu mögl. baldigem
Eintritt. Angebote mit Referenzen
u. Gehaltsanspruch unter M. 650
an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Gewandte Stenographin zu sofort.
Eintritt gef. Dorf. 12 u. 1 Uhr
Kapellenstraße 41, 1.

Fräulein

für unsere Lohnabteilung, das sicher
rechnet u. mit einschlägigen Arbeiten
vertraut ist, per 1. April gesucht.
Rhein. Maschinen- u. Apparate-
Bauanstalt Peter Dinkels & Sohn,
G. m. b. H., Mainz. F23

Buch!

Branchenbude

auf sofort gesucht.
Heinrich Fried, Kirchgasse 50/52

Für ein kleines Damen-Konfek-
tionsgeschäft wird eine Branchenbude.

Verkäuferin

mit guter Figur gesucht. Eintritt
1. März oder später. Angebote unt.
D. 644 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferinnen,

branchenf. in: Eisenwaren, Gummi-
waren, Kolonial, Material-
und Hardwaren,

sucht
Stellennachweis für kaufmännische
Angestellte
im Arbeitsamt, 1. St., Zimmer 10.

Gewerbliches Personal.

Tailen-Arbeiterinnen
und Koch-Arbeiterinnen

sucht.
J. Bacharach, Weberg. 4.

Tailen- u. Arbeiterin gef.
bei Han, Dorfstraße 13.

Tücht. Tailenarbeiterin
dauernd gesucht. Dismarck-Ring 28, 1.

Jacken-Arbeiterinnen

sucht F23
Solmann-Wolf,
Damenmoden, Mainz.

Selbst. Menderinnen

auf Maße u. Blusen
für mein Atelier auf sofort gesucht.

Leopold Cohn,
Gr. Burgstr. 1.

zweite Arbeiterin

w. auch im Laden bewandert ist, gef.
Leopold-Cohn-Gesellschaft, Wilhelmstr. 38.

Arbeiterin gesucht.
Oranienstraße 37, 1. r. Hoyer.

Küchenmädchen gesucht.
Kappes, Körnerstraße 14.

Lehrmädchen
für die Blumenbinderei werden an-
genommen.

Jung, Blumenhaus, Burgstraße.

Vaderinnen
per sofort gesucht. Leichte saubere
Arbeit für junge Mädchen.
Lufthafenstraße 26.

Gesucht zum 1. März
Köchin, Hausmädchen
Wohnungen Ketzeltweg 1, morg. bis
11 Uhr, abends von 7-8 Uhr ab.

Beste Köchin
per 15. März in kinderlosen Haushalt
gesucht. Dieblicher Straße 43.

Tücht. Kaffeeköchin
sofort gesucht.

Kaffee Malbaner.

Gesucht
junges kräft. Mädchen, welches un-
entgeltlich das Kochen erlernen will.
Hotel Imperial, Sonnenberger Str.

Servierfräulein
für gutes Restaurant sofort gesucht.
Zu erfahren im Tagbl.-Verl. Cm

Tücht. Mädchen,
welches selbst kochen und Hausarbeit
verr. kann, auch Kriegervitwe, sofort
oder später gesucht.

Näheres Dohheimer Str. 18, 3. links.

Alleinmädchen
für kleinen Haushalt (2 Personen)
gesucht. Auguststraße 1, 2.

Braves fleißiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort ge-
sucht. Restaur. Poths, Langgasse 7.

Zu Anfang März suche ich für
Haus und bürgerliche Küche geeig-
nete Mädchen.

Müller, Kersbergstraße 12.

Alleinmädchen,
d. koch. u. Hausw. selbst füh. 1. auf
1. März gesucht. Dismarckring 10, 1 r.

Jung. zuverläss. Hausmädchen
mit guten Zeugnissen, das gut koch.,
nähen und servieren kann, zum
1. März für Herrschaftshaus gesucht.
Beritellen 11-1 und 4-5 Uhr
Rückstraße 7, Portiere.

Fleißiges ehrliches
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Frau
Döcker, Nikolaistraße 22, 1.

Gesucht tücht. Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen sowie in gute
Stellung. Vorstellen von 9-12,
2 1/2-4 1/2 und nach 7 Uhr.

Heimann, Ketzeltstr. 18, 1, r.

Alleinmädchen zu einz. Tame
gesucht. Ketzeltstr. 17.

Zum 1. März
tüchtiges Mädchen für Küche und
Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht.
Frau Generalarzt Weber,
Ketzelt 38.

Junges saub. Küchenmädchen
zum 1. März gesucht.
Sanatorium Dietenmühle.

Drittmädchen
mit guten Zeugn., das gut nähen u.
bügeln kann, gesucht. Vorstellen
10-11 u. 4-5 Uhr Dieblich a. H.,
Wiesbadener Allee 30.

Superf. tücht. Alleinmädchen,
das kochen u. alle Hausarbeit verr.,
zu 2 Pers. sofort oder später gesucht.
Ante Sevan, erf. Frau-Küch. 6, 2.

Alleinmädchen
für kleinen Haushalt gesucht, ab
1. oder 15. März.

Reiter, Ketzeltstraße 2, 2. Stod.

Ordentliches Mädchen für Haus-
arbeit gesucht.
Friedrichstraße 10, Konditorei.

Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen, welches kochen
kann, zum 1. März oder 15. ter gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 36, 2.

Mädchen für alle Arbeit sofort ge-
sucht. Restaurant Deutsches Od, Ede
Waldstraße u. Schierheinerstraße.

Gewissenf. Alleinmädch. (a. Frau),
w. selbst koch. u. b. Haushalt. führ. kann,
w. geg. g. Lohn in kinderl. Haushalt
f. ganz. od. auch tagüber sofort ge-
sucht. Näheres Ketzeltstr. 35.

Ordentl. Küchenmädchen
gesucht.
Hotel Reichspost, Nikolastr. 16/18.

21. kinderl. Haushalt sucht für tag-
über tücht. nur gut empfohlene

Frau od. Mädchen,
d. selbst kochen kann u. herrschaftl.
Haushalt kennt, bei hohem Lohn.

Zu erfahren im Tagbl.-Verl. Ro.

Bef. a. 15. März f. Billenhaushalt
tücht. Mädchen oder Köchin,
die ein. Haushalt. übern. Schumann-
straße 3 (an der Röhreiner Straße).

Durchaus perfektes nicht zu jung.

Stubenmädchen
für 1. März gesucht.

Benken Fortuna, Paulsenstr. 11.

Mädchen od. Frau
über Mittag tagüber zum 1. März
gef. Dr. Grimmel, Ketzeltstr. 7, 3.

3g. Mädchen
zum Kochen u. für leichte Haus-
arbeiten tagüber gesucht.

Dr. Kreuder, Walfmühlstr. 26.

Junges fleiß. Mädchen,
kinderlieb, als Stille tagüber gef.
Zu erf. im Tagbl.-Verlag. Cp

Gesucht sofort jüngere
Kriegersfrau oder Fräulein
nachts zur Hilfe bei lebender Dame.
Wohnungen vorm. 11 1/2-12 1/2 Uhr
oder nachm. 5-8 Uhr Sonnenberg,
Wiesbadener Str. 56, 1.

Erf. rechl. Mädchen od. Frau
für vorm. gesucht. Vorstellen von
2-4 Uhr, Dr. Guelte, Adolfstr. 6, 1.

Eine Putzfrau
auf täglich 3 Stunden vorm. gesucht
Schlichterstraße 12, 1 r.

Monatsmädchen gesucht. Weber-
gasse 58, 1 St. l.

Sauberes kräftiges

Laufmädchen
per sofort gesucht.

Heinrich Fried, Kirchgasse 50/52.

Anfäng. kräft. Schultmädchen
zum Essenholen und Spülen gesucht
täglich von 12 bis 1 Uhr. Näheres
Friedrichstraße 7, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Wir suchen für sofort
zwei Bürohilfskräfte

(Herren oder Damen). Verlangt
wird nebst allgemeiner guter Schul-
bildung sicheres Rechnen und gute
Sondierschrift. F276

Magistrat Eltwille.

Zur Entlassung eines erkrankten
Geschäftsmannes wird kaufmänn.

Hilfskraft
gesucht.

Kenntnisse im Weinisch erwünscht.
Off. u. D. 649 an den Tagbl.-Verl.

Knaben

aus achtbaren Familien für
Lehrstellen
mit freier Station

gesucht.
Stellennachweis f. Kaufm. Angekl. im
Arbeitsamt, 1. St., Zimmer 11.

Lehrling

mit guter Schulbildung gef.
H. Dr. Marx,
Beder u. Sohn, Gummiwaren
Mauritiusstraße 1.

Lehrling

mit guter Schulbildung für ein
besseres Kolonialwaren-Geschäft geg.
Berechtigung gesucht. Offert u. unter
U. 650 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Zivildienstpflicht.

Für unseren Stadt- und Polizei-
Sekretär und für einen Magistrats-
Assistenten suchen wir für die
Dauer des Krieges geeignete Ver-
treter. Gefuche mit Gehaltsanpr.
sind hierher einzureichen. Nur solche
Bewerber haben Aussicht auf Ver-
sicherung, die die nötige Vorbildung
besitzen. F276

Eltwille, 23. Februar 1917.
Der Magistrat.

Schreiftieber

sucht die

E. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Wiesbaden.

1 Kontroleur und
2 Kontroleurinnen

die mit der Abnahme von 7,6 cm
Walzstahl- und Walzstahlgeschossen voll-
ständig vertraut sind und nachweislich
schon längere Zeit die Geschosfabrikation
ausgeübt haben, sofort geucht.

Fertige Herren-Kleidung aller Art,
Mäntel, Paletots, Ulster, Anzüge,
Touristen-, Jagd- u. Loden-Kleidung, Amts-
roben, Livreen und Berufs-Kleidung, Uni-
formen und wasserdichte Feldkleidung.
Mass-Anfertigung in bester Ausführung
auch bei Einsendung der Stoffe und Zutaten.

Konfirmanden-Anzüge
aus guten Friedensstoffen in blau, Marengo, schwarz
und dunkelgemusterten Stoffen zu niedrigen Preisen.

Gebrüder Dörner,
Bekanntes Spezialgeschäft. — Mauritiusstrasse 4.



Ziehung am 6. u. 7. März 1917:

27. Berliner**Lotterie**

210000 Lose. 5012 Gew. i. Werte v. M.

70000

12 Pferdewinne im Werte von Mark

40000

Hauptgewinn im Werte von Mark

10000

Lose 1 Mark Postgebühr und

überall erhältlich. Liste 30 Pfg.

Verband Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer,

Berlin C. 2, Burgstrasse 27.

Ziehung am 9. u. 10. März 1917:

Naturschutzpark-**Geld-Lotterie**

235000 Lose. 7219 Gewinne v. Mark:

235000

Hauptgewinn Mark:

100000**40000**

bar ohne Abzug zahlbar.

Lose zu 3 M. überall erhältlich. Post-

gebühr u. Liste 35 Pfg.

Verband Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer,

Berlin C. 2, Burgstrasse 27.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Residenz-Theater.

Sonntag, den 25. Februar.

Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.

„Junker Kracht“.

Lustspiel in 3 Akten von Max Paulsen

und Hans Potens

Anfang 1/4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Jugend- und Fünftigerkarten gültig.

Neubau!

Die Hausdame.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Erich

Hofmann

Personen:

Dr. Anselm Peter Harding,

Privatsekretär . . . Hans Fießer

Lundblad, Rechts-

anwalt . . . Wilhelm Chandon

Bally Neumeister . . . Agnes Hammer

Jag Liebke . . . Hans Albers

Dona Späth, Sekretärin

bei Harding . . . Wilma Spöhr

Rathke, Mädchen bei

Harding . . . Minna Käte

Nach dem ersten Aufzuge Pause.

Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Bereins-Nachrichten

Mädchen- und Frauengruppe für
soziale Hilfsarbeit. Vermittlung
von ehrenamtlicher Mithilfe auf
allen Gebieten sozialer Arbeit.
Sprechstunde im Kavaliershaus des
Schlosses, Erd. 2. Stock, Zimmer 8,
Montag und Donnerstag von
12—1 Uhr.

Thalia.

Bühnenfest u. größtes Lichtspielhaus

Kirchgasse 72. Tel. 6137.

Som 24. bis 27. Februar:

Erst-Aufführung!**Arme Eva-Maria!**

Roman einer Prinzessin

in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Mia May.

Ein wirklich packender Roman

mit vielfältiger Schönheit, zumal

Mia May, die Darstellerin der

Hauptrolle, ihre Aufgabe mit

Anmut, Liebreiz und zwingender

Gewalt des Ausdrucks zu lösen

weiß. Neben der schönen Mia

May wirken erste Bühnenkräfte

wie Hans Riederer und Harry

Fiedler mit.

In Vertretung!

Ein Filmberg von Rudolf del Zopp.

Eine Winterwanderung**im Allgäu.****Neueste Eiko-Wedje**

u. a.:

Der verführte U-Boot-Krieg.**Erstl. Künstler-Orchester.**

Germania-

Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57.

Von heute bis Dienstag:

Erst-Aufführung**Amarant**

Spannendes Zigeuner-

Drama in 3 Akten.

Spielt teils in der Künstler-

welt.

In den Hauptrollen:

EGEDE NISSEN und

NILS CHRISANDER.

Erst-Aufführung!**Lotte besucht die Kinoschule**

Lustspiel in 2 Akten

usw. usw.

Künstler-Konzert.

U.T.

Lichtspiele

Rheinstr. 47

Dorrit Weixler

der unvergeßliche Liebling

aller Kinofreunde,

in dem großen Lustspiel

Ein**verliebter****Racker**

in 4 Akten.

Ferner reichhaltiges Bei-

programm.

Anfang 1/2 Uhr.

Vergnügungs-Balai

Dohheimer Straße 19 :: Bernas 810

Wieder-Eröffnung**Donnerstag, den 1. März,**

mit einem hervorragenden erstklassigen

Spezialitäten-Programm.

u. a.:

Der**Präsidentkönig**

welcher allabendlich die Zuschauer mit

Verteilung von wertvollen Präsenten

überrascht.

Hansi Immans

mit ihrem wunderbaren Dressur-Akt

in 2 Abteilungen: a) Im weißen

Westen. b) Eine Kirchweih in Tirol.

15 Hunde 15.**Segali**

der berühmte Erfindungskünstler.

usw. usw.

Trotz Kiesenpfeisen keine Preis-

erhöhung. Die Direktion.

Viktoria-

Lichtspiele

Wellritzstr. 1. : Wellritzstr. 1.

Ein Glanz-Programm.

Spielplan vom 24. bis 26. Februar.

Achtung!! Achtung!!

Der Mann mit den 3 Fingern.

Gewaltiger Kriminal-Detektiv-

Schlager in 3 Akten.

Aufsehen erregend und spannend

von Anfang bis Ende

Spiritisten Cleco u. Coco.

Tolles Lustspiel.

!!! Tränen werden gelacht !!!

Der Schnellbildhauer.

Humoreske.

Atemraubend!! Spannend!!

Die Braut von Messina.

Detektivschlager in 3 Akten.

Die verräterische Uhr.

Großes spannend. Indianer-Drama.

Um zahlreichen Besuch bittet

Die Direktion: Frau Rosa Welsch.

Porten !!

KT

Taunusstr. 1.

Vornehme Lichtspiele**Asta Nielsen**

als „moderner Lebermann“

in dem übermütigen

Schwank

Das**Liebes A-B-C****Moderne Tänze.****:: Bettel- ::****Prinzessin.**

Ein Lebensschauspiel

in 4 Abteilungen.

In der Hauptrolle die her-

vorragende Künstlerin

Hedda Vernon.**Gute Extra-****Einlagen.****Künstlerische Musik.****Monopol-****Lichtspiele**

:: Wilhelmstraße 8. ::

Elite-Programm

Sonntag, Montag, Dienstag!

Erst-**Aufführung!****Feen-****hände**

Gesellschaftsstück

in 3 Akten

nach SCRIBE.

Neuester**Film****Serie 1916/17**

In der Haupt-

rolle:

!! Henny**Porten !!**

die größte Kinokünstlerin.

Ferner gutes, neues Programm.

Künstlerisches Klavierspiel

lehrt

Otto Victor Maeckel

— allererste Referenzen —

Taunusstrasse 9, I. Telephone 1023

Sprechstunde Dienstag und Freitag 3—4 Uhr.



Oefen und Kochherde

Verkauf von Riessner-Oefen

und Roeder-Kochherden

Kesselöfen u. Einsatzkessel

in Gusseisen emailliert

u. Herdschiffe.

135

M. Frorath Nachf.,**Kirchgasse 24.**

Stadt-Spartasse Biebrich

Girokonto
Reichsbanknebenstelle
BiebrichPostkassenkonto
Frankfurt a. M.
Nr. 3923.**mündelsicher****Zinsfuß bis 4%****Tägliche Verzinsung****Vermietung von Sicherheitskassen.**

Einzahlung auf Postkassenkonto gebührenfrei.

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstr. Nr. 59. — Fernsprecher Nr. 50

Geöffnet von 8—12 1/2 und 3—5 Uhr. F 211

Samstag nachmittags geschlossen.

Bayerische Bierhalle, 3 Adolfstr. 3.

Alleinausschank

der bayerischen Aktienbierbrauerei Aschaffenburg

hell und dunkel.